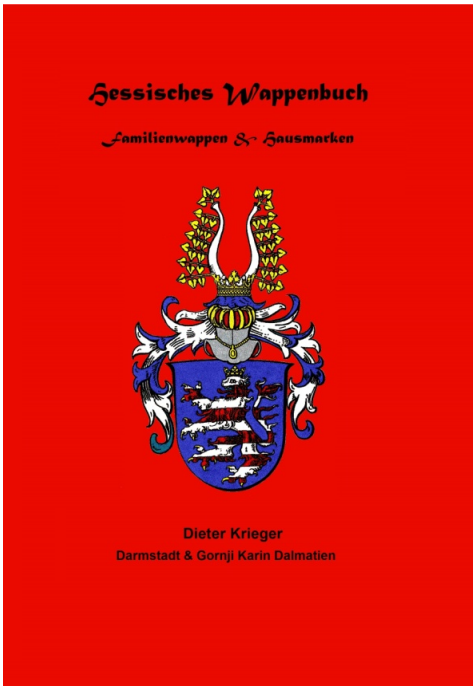
Dieter Krieger

Hessisches Wappenbuch

Familienwappen & Hausmarken



Hardcover 272 Seiten A 4, Hochformat – 39,00 Euro
e-Book 12,50 Euro

Das Hessische Wappenbuch Familienwappen und Hausmarken beinhaltet 668 Voll- und Schildwappen (schwarzweiß mit Farbschraffur) sowie 1600 Hausmarken hessischer Geschlechter. Weiter sind in dem Band mehr als 250 Wappenbeschreibungen enthalten, von Wappen, die nicht bildlich dargestellt wurden.
Nach Unterlagen des 1969 † Pfarrers Hermann Knodt.
Fundquellen und Genealogie machen dieses Wappenbuch nicht nur für hessische Familien interessant. Die Qualität der Wappenabbildungen steht dem Siebmacher nicht nach. Insbesondere die Texte sind ausreichend für eigene Nachforschungen zu verwenden. Abgerundet wird das Hessische Wappenbuch mit kolorierten Landschaftswappen von Heinz Ritt und einem Vorwort seiner königlichen Hoheit Landgraf Moritz von Hessen.
Weiter Abhandlungen über das hessische Wappen sowie über die Stadt Darmstadt und die Grafen von Katzenelnbogen.

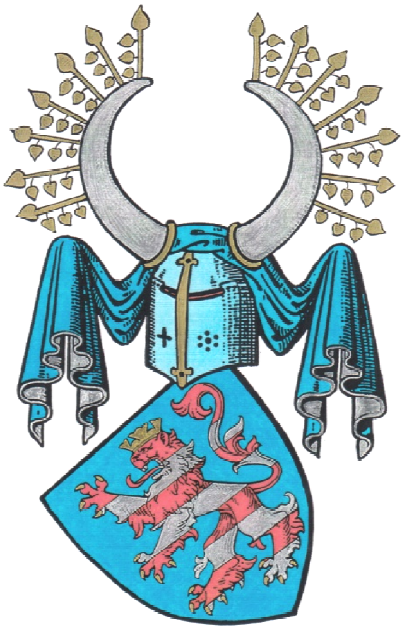
Verlag: tredition € 39,00 [D]
ISBN 978-3-347-16198-6
9783347161986

DK

9 783347 161993

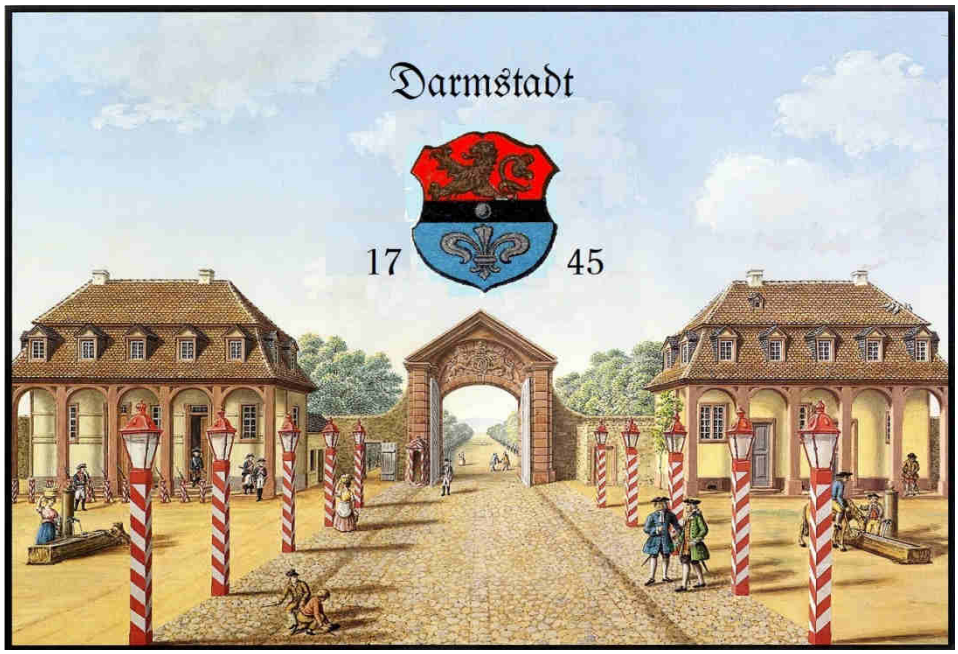
Hardcover 39,00 € **e-Book 12,50€**

Der hessische Löwe



Wie Siegel seit 1200 beweisen, führten die Landgrafen von Thüringen den steigenden Löwen in ihrem Schild. Während Krone und Streifung des Wappentieres nicht bezeugt sind, überliefert der Totenschild des Landgrafen Konrad von Thüringen
(1234 in den Deutschen Orden eingetreten) in der Marburger Elisabethkirche die Teilung des Löwen. Zuerst wohl Rot und Weiß und mit Krone. Als weitere Belege sind das Lied von Troje um 1210 sowie Konrad von Mure und das Epos vom „Turnier von Nantheiz " in denen die Schildfarben erwähnt werden zu nennen. Der erste hessische Landgraf Heinrich I. aus dem Hause Brabant übernahm nicht den Brabanter Löwe in seinem Wappen sondern das seiner Mutter Sophie aus Thüringen samt der Helmzier. In den hessischen Wappen wechselte die Zahl der Teilungslinien auf dem Löwen. Die neunmalige Teilung, die obere in Silber wurde erst im 15. Jahrhundert zur Regel. Die Helmdecken waren zuerst blau und rot (um 1334) später vorwiegend rot und silbern. Auf die Beifügung anderer Territorialwappen zum Hessenlöwen die in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhundert aufkam wurde ab 1808 im Großherzogtum Hessen-Darmstadt bis 1902 wieder verzichtet.
Das in dieser Zeit gültige große Majestätswappen enthält in Blau von Silber und Rot geteilten Löwen mit einer goldenen Königskrone, der mit der rechten Vorderpranke ein silbernes Schwert mit goldenem Griff schwingt.
Dieses Schwert symbolisiert den im Mittelalter für die Landgrafen bezeichnenden Ehrentitel " Vorfechter zwischen Rhein und Weser „.
Auf dem Schild ruht die Königskrone, die auf dem hermelingefütterten Purpurbaldachin wiederholt wird. Schildhalter sind zwei herschauende goldene Löwen mit Königskronen. Unterhalb des Schildes sind Ketten des 1807 gestifteten Ludwigsordens und des Verdienstordens Phillipps des Großmütigen sichtbar.
In anderen Variationen findet man zusätzlich die Kette des Ordens vom Goldenen Löwen.
Unterhalb des Schildsockels zieht sich ein Band mit der Devise „Gott, Ehre, Vaterland" hin.
Nach einer totalen Umgestaltung 1902 blieb der Schwertschwingende hessische Löwe allein Inhalt des kleinen Staatswappens. Auf dessen Schild liegt die großherzogliche Krone Sie besteht aus einem blätterbesetztem Reif, oben den Reichsapfel tragend. Nach dem Sturz der Monarchie gab sich der neue Volksstaat Hessen als alleiniges Symbol den Löwen, nun aber ungekrönt und ohne die dynastischen Attribute. Auch entfiel das Schwert in der Pranke des Löwen.
Als einziges Beiwerk wurde die Volkskrone über dem Schild beigefügt, die Volkssouveränität betonen soll. Wobei der Ausdruck „Volkskrone" in der amtlichen Blasonierung vermieden wird.

Stadt Darmstadt

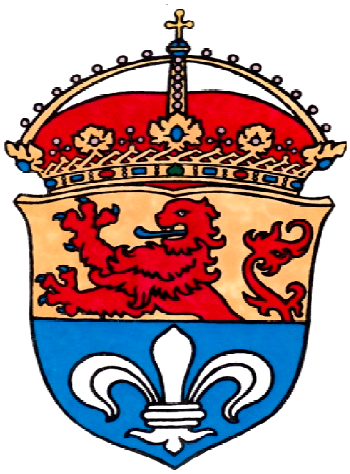


Tor Vorstadtmauer (Rheintor) um 1745, Ernst August Schnittspahn gemal 1861

Merian 1710

Wappen der Stadt Darmstadt

Wappen ab 1573



Wappen ab 1917

Ritterturnier zu Darmstadt

In seinem Turnierbuch von 1530 berichtet der Reichsherold Georg Rüxner mit Amtsnamen „Jerusalem“ von einem Ritterturnier in Darmstadt (28. Januar bis 1. Februar 1403) der Ritterschaft am Rheinstrom. Es soll sich dabei um das 23. Turnier der rheinländischen Ritterschaft gehandelt haben, bei dem über 350 Teilnehmer (namentlich genannt) teilgenommen haben. 20 Fürsten und Grafen, 17 Herren, 52 Ritter und 278 Edle sollen damals teilgenommen haben.

Einen Beweis für dieses Turnier gibt es leider nicht. Die Ritterturniere in Rixners Turnierbuch sind nicht immer belegbar. Jedoch stimmen die Angaben zu späteren Turnieren. So gibt es z.B. keine Rechnungen für dieses wohl sehr kostspielige Turnier, andererseits trat gerade in diesem Jahr Graf Johann III. von Katzenelnbogen die Regierung an und vereinigte die beiden Katzenelnbogener Hauptlinien. Da die Katzenelnbogener über einen außergewöhnlichen Reichtum verfügten (sie waren eines der berühmtesten und Reichesten Geschlechter) ist es deshalb gut möglich, dass ein Ritterturnier stattgefunden hat.

Wappen 1530

In seinem Turnierbuch gibt Rüxner auch das Wappen der Stadt Darmstadt an:
„Im geteilten Feld, oben ein wachsender Löwe“.

Die Grafen von Katzenelnbogen

Die Edelfreien (nobles) und späteren Grafen (comes) von Katzenelnbogen führten die " Katz " als hersehenden steigenden roten Löwen in Ihrem Wappen.

Sie waren eins der angesehensten Geschlechter Ihrer Zeit mit großen Besitzungen in der Rheinebene . Mögleicherweise stammen sie von der Altenburg bei Egenroth im Taunus. In deren Nähe gründeten die Grafen gegen Ende des 12. Jahrhunderts das Kloster Gronau. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte im 11. Jahrhundert in Urkunden des Klosters Siegburg. Es werden dort erwähnt: Dieter I. (1065-1095) sowie seine Söhne Heinrich I. (1095-1102) und Diether II. (1095). Zahlreiche Grafen von Katzenelnbogen standen im Dienste deutscher Könige. Der bedeutendste Vertreter war Eberhard I. (✝ 1311). Dieser war für vier deutsche Könige ein unentbehrlicher Berater. Sieben Angehörige des Grafenhauses unternahmen Orientreisen oder nahmen an Kreuzzügen teil. Bereits 1138 wurde Heinrich II. (✝ 1160) von Katzenelnbogen durch König Konrad III. in den Reichsgrafenstand (comes) erhoben. Um das Jahr 1095 erbauten sie als Vögte des Klosters Bleidenstadt im Ort Katzenelnbogen ihre erste urkundlich bezeugte Burg, nach der sie sich auch benannten. Die Burg liegt auf einem niedrigen Berg und wird von dem Dörnbach umflossen.

Die Herren von Katzenelnbogen amtierten seit Ende des 11. Jahrhunderts auch als Untervögte der Grafen von Arnstein in St. Goar, daß zum Kloster Prüm gehörte. Nachdem die Grafen von Arnstein ausgestorben waren, wurden die Katzenelnbogner ab 1185 dort als Klostervögte eingesetzt. Mit dieser wichtigen Zollstellenerwerbung am Rhein begann der Aufstieg des Grafenhauses. Im 13. Jahrhundert war das Grafenhaus eine Hochburg der Kunst und Kultur und für seine Feste bekannt. Bei dem von Walter von der Vogelweide und dem Tannhäuser als Gönner der Minne besungenem " Bogner ", handelt es sich um Diether IV. , der sich auch Graf von Lichtenberg (nach seinem Schloß) genannt hatte. Um 1260 bestand die Grafschaft durch Erbteilung aus zwei voneinander getrennten Gebieten; der Obergrafschaft mit Darmstadt, Reinheim, Lichtenberg, Auerbach, Zwingenberg, Dornberg und Rüsselsheim der jüngeren Linie und der Niedergrafschaft mit Alt-Katzenelnbogen, Hohenstein, Braubach, Reichenberg, Burgschwalbach, Neu-Katzenelnbogen und St. Goar mit der Burg Rheinfels, der Residenz der älteren Linie. Im Jahr 1402 erfolgte die Wiedervereinigung der beiden Linien durch die Heirat der Gräfin Anna (ältere Linie) mit Graf Johann IV. (jüngere Linie). Nun zeigte sich die ganze Machthülle des Grafenhauses. Die Zolleinnahmen an den

Zollstellen in Mainz, Kaup, Gernsheim, St. Goar, Boppard, Linz, Bonn, Düsseldorf, Lobith, Höchst am Main und Oberlahnstein betrugen im Jahr zwischen 7000 und

10000 Rheinische Goldgulden in bar. Die Kaufkraft lag in dieser Zeit z.B. für ein Pferd bei 20 bis 30 Gulden. Desweiteren trugen auch die Landwirtschaftlichen Güter zum Reichtum des Grafenhauses bei. Durch eine gute Organisation der Territorialverwaltung wurden alle Einkünfte genau erfaßt. Die Grafschaft war in 24 Kellereibezirke eingeteilt, diese unterstanden den drei Landschreibereien Hadamar (Westerwald), Hohenstein (Niedergrafschaft) und Darmstadt (Obergrafschaft). Die Zollschreiberei St. Goar war eine weitere unabhängige Verwaltungsstelle der Grafen. 16 Burgen (Braubach, Schwalbach, Alt-Katzenelnbogen, Hohenstein, Reichenberg, Reinfels, Neu-Katzenelnbogen, Rüsselsheim, Stadecken, Dornberg, Darmstadt Reinheim Lichtenberg, Rodenstein, Zwingenberg und Auerbach) waren im Alleinbesitz des Grafenhauses. Die Burg Auerbach (Urberg) bei Bensheim ist im südlichsten Winkel der Obergrafschaft gelegen und wurde Anfang des 13. Jahrhunderts zur Sicherung der Bergsträßer Besitzungen errichtet. Auerbach und Zwingenberg erwarben die Grafen aus den Besitzungen des Klosters Lorsch, Bessungen (Darmstadt) und Groß Gerau vom Bistum Würzburg. Im laufe von 400 Jahren wuchsen die Grafen zu einem der bedeutendsten und reichsten Geschlechter am Rhein heran. Mitte des 15. Jahrhunderts setzte Graf Philipp der ältere seine reichhaltigen Geldmittel ein und erwarb Teile der Grafschaft Diez und der Herschaft Eppstein. Um politischen Einfluß zu nehmen verlieh er diese an die Kurfürstentümer Trier, Köln und Mainz. Das größte Erzbistum, Mainz schuldete dem Grafen ca. 100 000 Gulden. (Während einer Bildungsreise ins Heilige Land legte Graf Philipp ein Reisetagebuch an, daß bis heute erhalten geblieben ist). Um den Heimfall der Reichsgrafschaft an das Reich nach dem Tode seiner Söhne Eberhard und Philipp des Jüngeren zu verhindern, erhielt Graf Philipp d. ä. die Zustimmung die Grafschaft an den Ehemann seiner einzigen Tochter Anna zu übertragen. Mit Aussterben des Grafenhauses am 28. Juli 1479 ging die **Grafschaft an den Landgrafen von Hessen-Marburg** über.

Ein Chronist meldete:

" Graf Philips zu Catzenelnbogen und zu Dietz ist tot....

als man zalt mittwochen nach Jacobi, da gefiel ihm (Landgraf Heinrich III. v. Hessen-Marburg) die gantze graffschaft Catzenelnbogen und groß guth von goldt und silber, alle bodden und kasten voller frucht, alle keller voller weins, und dessen erhub er sich hoch "

Mit dieser Erbschaft gründete das Haus Hessen seinen politischen und wirtschaftlichen Aufstieg. In der heutigen Zeit erinnern viele Stadt-und Gemeindewappen in Hessen an die Grafen von Katzenelnbogen, deren zu Ehren und gedenken der rote Löwe in vielen kommunalen Wappen erscheint.

Wappen: In Gold ein blaubewehrter, gezungter und gekrönter leopardierenter roter Löwe; auf dem goldgekrönten Helm mit gold-roten Decken ein geschlossener schwarzer Flug, der je mit einer Scheibe belegt ist, darin das Schildbild.

Namensregister

Familien- und Schildwappen

Tafel 19

Kremer

StA Da. Ilbenstadt. - Johannes K., 1689 kurmainz. Landbereiter zu Ober-Wöllstadt.

Kreutzer

Lauterb. Gesch.Bl. 1919, S. 79, Mitt. von Jacob und Peter K. in Raunheim a. M. Die Familie stammt aus der alten Grafschaft Schlitz, insbesondere dem Kreutzers Grund zwischen Salzschlirf und Schlitz. 1591 ist Cuntz Creutzer Bürger zu Schlitz; Bürgermeister- und Ratsgeschlecht ebd., das seit dem Bürgermeister Johann Melchior K. 1730 dieses Wappen führte.

Kreyß

Iller, handschriftl. Salzschlirfer Wappenbuch 1948, Becker, Riedesel 2. Die Familie, die schon 1484 mit Cort Creuß auf dem Zinkenhof zu Müs sitzt, kommt von dort um 1735 nach Salzschlirf. Stammtafel seit 1750 im Illerarchiv.

Krieg /Krieger

KB Beerfelden, Ebersberg und Kailbach, Chronik der Familie " Krieg-Krieger zu Ebersberg und Kailbach ". Der Name Krieg wird in der Schatzung der Grafschaft Erbach (Beerfelden) 1507 mit Hans K.aus Beerfelden erstmals erwähnt. Im Verzeichnis von 1557 erscheinen 4 Personen, Peter und Bastian der Hofmann aus Beerfelden, Martin aus Hetzbach u. Leonhard aus Schöllenbach /Kailbach. Das Einwohnerverzeichnis von 1626 verweist schon auf 7 Personen. Contz aus B., Leonhard, Cloß u. Hans aus Hetzbach, Jacob u. Peter aus Falkengesäß sowie Burckhard aus Schöllenbach. Ein Zusammenhang ist hier aber noch nicht zu erkennen. Der erste urkundliche Beweis wird erstmals 1599 erbracht als in Beerfelden der Vormund Jacob Krieg aus Ebersberg als Weinkaufzeuge teilgenommen hat. Seine Frau Anna starb am 3.3.1613 in Ebersberg als hinterlassene Witwe. Sein Sohn Nicolaus † 30.4.1674 in Haisterbach. Die nächste Generation führt Cloß, Gemeonsmann in Ebersberg,* um 1630 fort. Dessen Sohn Johann Jacob, * 1.9.1669. † 11.11.1726 in Kailbach. Ihm folgt ein Sohn mit gleichem Namen, * 9.7.1700 in Kailbach, † 2.2.1768 ebda. Auch in der nächsten Generation wird der Vorname weitergeführt mit Jahann Jacob, * 9.7,1799 in Kailbach, † 2.2.1768 ebda., Gemeinsmann,. Es folgt Johann Jacob Krieg (er) * 2.1.1741 in Kailbach, † 27.5.1804 ebda. Sein Sohn Johann Adam IV. , Bauersmann und Ortsbürger zu Kailbach, * 6.4.1792 ebda., † 9.5.1861 ebda., Den gleichen Name führt sein Sohn Johann Adam VI., * 2.5.1827 in Kailbach, † 4.8.1897. Die nächste Generation ist bezeugt mit Adam Krieger, * 11.11.1857 in Hesselbach, † 1.12.1951 in Darmstadt. Sein Sohn Otto August * 8.12.1904 in Ober Ramstadt, † 16.4.1976 in Darmstadt, Kaufmann. Ihm folgt der Kaufmann Albert Philipp Krieger * 26.6.1929 in Darmstadt, † 15.4.1986 in Darmstadt. Dessen Söhne, Dieter * 22.11.1957, Verfasser dieses Werkes und sein Bruder Jürgen * 18.9.1959, beide in Darmstadt geboren. Die nächste Generation wird mit Sebastian Vincent Krieger * 13.12.1990, Sohn des Dieter Krieger und Florian Krieger * 10.1.1989 in Darmstadt, Sohn von Jürgen Krieger fortgesetzt.

Namensregister

Hausmarken

1544. von Windhausen, Gerlach, 1501
1545. Winter, Peters Sohn.,zu Friedberg
1546. Wyntze, Balthasar, 1496 Schöffe zu Worms
1547. Wissenbach, Joachim, 1608 Rentmeister
1548. Wissler, Hans, † 1615 zu Schmalkalden
1549. Wispach, Johann, 1558 Schultheiß zu Nrieder-Rosbach
1550. Wörner, Wilhelm Christoph, 1760 Zentgraf zu Dietenbach
1551. Wolff, Eberhard, 1602 zu Gambach
1552. Wolff , Johann Jakob, 1768 ebd.
1553. Wolff, Konrad, 1573 zu Hersfeld
1554. von Wolnstadt, Johann, zu Friedberg
1555. Wolnsteter, Peter, 1486 Schultheiß zu Friedberg
1556. Worner, Georg, zu Friedberg
1557. Ysenbill, Degenhard, 1541 Schultheiß zu Naumburg
1558. Zahn, Christian, 1720 zu Butzbach
1559. Zeiß, Hans, 1699 Ausmärker zu Gambach
1560. Zeiß, Balthasar, 1699 in Gambach
1561. Ziegler, Caspar, 1787 zu Mainz
1562. Zimmer, Clos, 1647 zu Gambach
1563. Zimmer, Georg, 1691 Ausmärker ebd.
1564. Zimmermann, Clos, 1665 zu Gambach
1565. Zinn, aus Mahr
1566. Zirckel, Hans, 1641 u. 1665 zu Gambach
1567. Zirckel, Clos, 1641 ebd.
1568. Zirckel, Reuhl, 1641 Kaspar 1699, Adam 1739 ebd.
1569. Zirckel, Heinrich, 1739 ebd. vom Vater
1770. Zirckel, Johannes, 1739 ebd.
1571. Zöger, Gideon, 1621 zu Helnighausen
1572. Zöller, Johann Georg, von Johann Aletter, 1665, 1699 ebd.
1573. Zöller, Georg Heinrich 1699 ebd.
1574. Zöller, Johann Konrard, 1699 ebd.
1575. Zöller, Johann Balzer, 1702 ebd.
1576. Zö1ler, Georg Heinrich, 1739, 1768 ebd.
1577. Zöller, Johann, 1641 zu Gambach
1578. Zöller, Johann Balthasar, 1699 u. 1739 ebd.
1579. Zogwolf, Conze, zu Friedberg
1580. Zockwolf, Adam ebd.
1581. Zogwolff, Jakob, 1558 zu Friedberg
1582. Zorn, Rochard, 1940 zu Hochheim am Main
1583. Zubrot, Johann, Michael, zu Eppstein, Grabstein
1584. Zuckwolf, Adam, 1558 ebd.
1585. Zugwolf , Henn, zu Friedberg
1586. Zuckerbecker, Conrad, l520 zu Bingen
1587. Zuckerbecker, Werner 1585 zu Bingen
1588. Zwelch, Jost, 1669 zu Korbach

Einige alte Ortsmarken aus Zorn, Grenzsteine des Rhein-Main-Gebietes:

1589. Arheilgen, heute Ortsteil von Darmstadt
1590. Bickenbach, Landkreis Darmstadt-Dieburg
1591. Delkenheim, Main-Taunuskreis
1592. Erbuch, Landkreis Erbach i. O.
1593. Flörsheim, Main-Taunuskreis
1594. Griesheim, Landkreis Darmstadt-Dieburg
1595. Kein-Gerau, Landkreis Gross-Gerau
1596. Raunheim, Landkreis Groß Gerau
1597. Rumpenheim, heute Ortsteil von Offenbach
1598. Trebur, Landkreis Groß-Gerau
1599. Weiterstadt, Landkreis Darmstadt-Dieburg
1600. Worfelden, Landkreis Gross-Gerau

Tafelteil

Tafel 19

König

Korndörffer

Kramer 1

Kramer 2

Krebs / Cancrinus

Kreidt

Kremer

Kreutzer

Kreyß

Krieg / Krieger

Krifft

Krisch

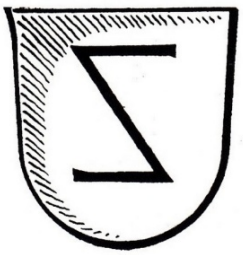
Krömer

Kröschell 1

Kröschell 2

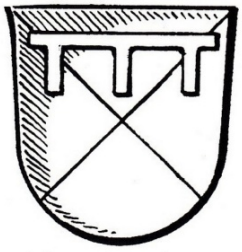
Krüger-Lorenzen

Tafel 40



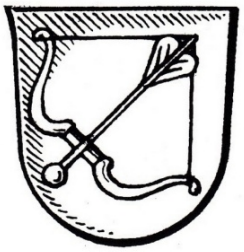
Welsch

Wick 2

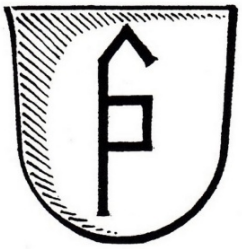


v. Wisselsheim

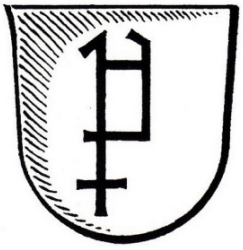
Witzel 2



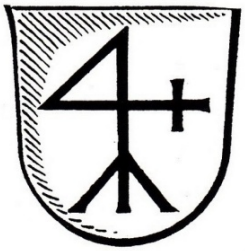
Zewiffel



Zickwolff 2



Zickwolff 3



Zickwolff 4

Bei der Erstellung dieses Wappenbuches haben mitgearbeitet:

Hermann Knodt
* 13.1.1880 in
Neu-Isenburg
† 18.6.1969 in
Darmstadt
Pfarrer

Lohar Leopold
Viktor Högel
* 18.12.1887 in
Schnappach / Saar
† 5. 4.1978 in
Münster / Westf.
Zeichenoberlehrer
u. Heraldiker

Heinz Waldemar
Alfred Ritt
* 30.12.1918 in
Neukrug / Pomm.
† 30.5.2010 in
Bad Nauheim
Heraldiker

Dieter Krieger
* 22.11.1957 in
Darmstadt
Heraldiker

Tafel 56

1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510
1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520
1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530
1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540
1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550
1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560
1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570
1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580
1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590
1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600

Heraldik-Studio

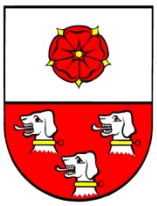
Dieter Krieger

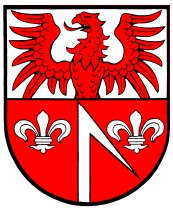
Neuentwurf von Familienwappen

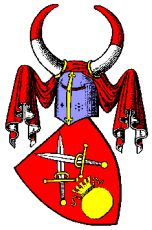
Stadt- Gemeindewappen & Flaggen
mit Eintrag in die Wappenrolle

Mittelalterliche Museumspädagogik für Kinder

Handgeschmiedete Wappen
Mittelalterliche Buchmalerei
Gästebücher & Siegelringe, Ausstellungen & Vorträge
Historische Raumgestaltung, Ritterspiele für Kinder
Mittelalterliche Märkte, Stadt- & Schloßfeste
Ritterrüstungen

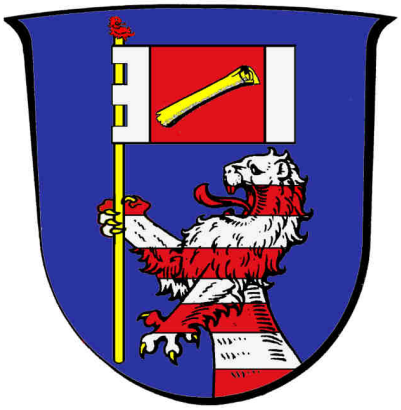






Kontaktadresse**: Pulverhäuserweg 59, D – 64295 Darmstadt**
Sitz: **Novo Naselje 166, HR - 23452 Karin Gornji - Kroatien**
Telefon +385 95 7356908 **Telefon +49 177 2147014**
Fax HR +385 23 370435
www.heraldik-studio.de
info@dieter-krieger.de

Rhein Main Wappenrolle
des Vereins
Ritter von Darmstadt



Ein Familien-Wappen mit Brief & Siegel

Zeichen der Tradition für Generationen!

Stadt Darmstadt

Die **RMWR** wurde 1998 auf Schloß Alsbach an der Bergstraße ins Leben gerufen.
Schon im Mittelalter wurden Wappen mittels Wappenbrief verliehen. Diese alte Tradition führt die Rhein-Main Wappenrolle fort. Hier haben Sie die Möglichkeit alte, aber auch neu gestiftete Wappen von Familien, Vereinen und anderen Körperschaften registrieren zu lassen.
Das Wappen wird in der Heftreihe „Rhein-Main Wappenrolle„ veröffentlicht und dient als Beweis und Rechtsgrundlage (§ 12 **BGB**) seit welchem Zeitpunkt die Familie ihr Wappen führt.
Dem Antragsteller wird ein dekorativer Wappenbrief ausgestellt, der wie schon im Mittelalter die Wappenannahme dokumentiert.

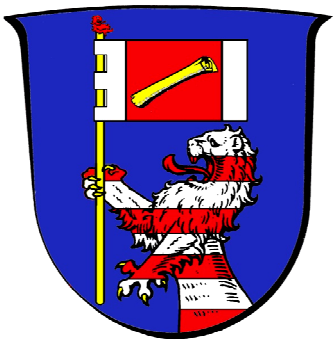
Wappenbrief

der

Rhein Main Wappenrolle

des Vereins

Ritter von Darmstadt



Wappen-Brief

Auf Antrag von Herrn Rolf Breithaupt , geb. am 5. Oktober 1938 in Bessungen (Darmstadt), stellt die Rhein Main Wappenrolle für die aus Alzey in Rheinland-Pfalz stammende Familie Breithaupt von der Weyerhalde aus Gutach folgenden Wappenbrief aus:

Wappen 1666, ergänzt 1997: In Rot zwei gekreuzte silberne Schultheißenstäbe überhöht von einem silbernen Haupt;
Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken eine rote Brezel zwischen zwei goldenen Hirschstangen.

Breithaupt von der Weyerhalde

Zur Führung des Wappens sind berechtigt: Alle ehelichen Nachkommen, soweit der Familienname Breithaupt weitergeführt wird. Ältester Bekannter Vorfahr: Jacob Gall Breithaupt, geb. in Gutach um 1640 (Ortenaukreis). Der Hofname Beckh von der Weyerhalde erscheint erstmals 1687 urkundlich für die Bäckerei in Tennenbronn. Diese ging 1901 durch Heirat von der Familie Fichter an die Familie des Wappenstifters über.
Das Familienwappen entspricht den heraldischen Regeln und Grundsätzen. Es wird in der Rhein Main Wappenrolle des Vereins „Ritter von Darmstadt" unter Register Nr. 024-06-06 eingetragen.

Ausgefertigt am 15. Juni 2006 in der Kanzlei der Rhein Main Wappenrolle

Herold der Wappenrolle — Vorstand der Wappenrolle

Wappenbrief im Holzrahmen